Halle und Umgegend.

Halle, 17. Oktober.

Aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Halle.

Der Bericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Halle, der heute zur Ausgabe gelangt ist, umfaßt das letzte Geschäftsjahr der städtischen Verwaltung vom 1. April 1897 bis 31. März 1898. Wir entnehmen seinem allgemeinen Theile, daß der Aufschwung der Geschäftsthätigkeit in Handel, Industrie und Gewerbe, der bereits mehrere Jahre hindurch konstatirt werden konnte, während der Berichtsperiode auf den meisten Gebieten in erfreulicher Weise zugenommen hat. Ungeachtet der Störung, welche die Auflösung der Börse naturgemäß brachte, vermochte sich der Handel kräftig zu entwickeln. Das Bankgeschäft steigerte seine Umsätze; der Getreidehandel zeigte trotz der Thätigkeit der Kornhauszugenossenschaft einen befriedigenden Geschäftsgang. Entsprechend der wachsenden Belebung der Bauthätigkeit entwickelte sich der Holzhandel recht günstig; ebenso die Produktion und der Absatz der Ziegeleien. Auch der Kolonialwarenhandel hatte zufriedenstellende Umsätze. Die Spritfabrikation wurde fortdauernd durch die Tarifverhältnisse geschädigt, während die Malzindustrie und Brauereien gute Ergebnisse lieferten. Die Lage der Mühlenindustrie gestaltete sich allmälig etwas günstiger; aber die Stärkefabrikation hatte in gleicher Weise wie in den Vorjahren mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Die Lage der Rohzuckerindustrie besserte sich nur wenig; nicht viel günstiger steht es mit der Raffinerie des Zuckers. Auch bei der Paraffin- und Solarölindustrie ist infolge der auswärtigen Konkurrenz eine Besserung nicht eingetreten; dagegen war die Geschäftslage der für unsere Stadt besonders maßgebenden ausgedehnten Maschinenindustrie andauernd günstig; der schon früher bedeutende Export nahm zu, zahlreiche Maschinenfabriken waren mit Aufträgen überhäuft, in mehreren Fällen wurde zur Erweiterung der Betriebsanlagen geschritten.

Die Arbeiterverhältnisse waren entsprechend der stärkeren Nachfrage nach Arbeitern dauernd günstig. Ueber Arbeitslosigkeit war nicht zu klagen. Die segensreichen Folgen der sozialpolitischen Gesetzgebung kommen trotz der diesen Gesetzen noch anhaftenden Mängel immer mehr zur Geltung.

Die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse war zufriedenstellend. Die Stadtbahn Halle erweiterte ihre Linien um folgende neue Bahnstrecken: vom Riebeckplatz durch Landwehr-, Linden-, Thorstraße und Völlbergerweg bis zur Hafenbahn; vom Franckeplatz durch Moritzzwinger, Gerberstaalen- und Dreyhauptstraße bis zur Mansfelderstraße; von der Merseburgerstraße (Schmiedestraßen-Ecke) bis zum Krankenhause Bergmannstrost. Diese Erweiterung der elektrischen Bahnen ist namentlich für den Süden unserer Stadt von deutlich erkennbarem Nutzen. Die Straßenbahn-Gesellschaft brachte eine für den nördlichen Stadttheil und die Vororte Giebichenstein und Cröllwitz sehr nützliche Erweiterung ihres Bahnnetzes zur Ausführung durch die neue Linie vom Hauptpostamt über Alte Promenade, Friedrichstraße, Mühlweg, Bernburger-, Trift-, Brunnen-, Fährstraße, Saalebrücke bis Cröllwitz. Im Laufe des nächsten Winters wird der Pferdebetrieb auf den Linien der Straßenbahn-Gesellschaft durch elektrischen Betrieb ersetzt werden. Das Kleinbahn-Projekt Halle-Schkeuditz (Elsterthalbahn), welches für zahlreiche ländliche Ortschaften ebenso wie für unsere Stadt von großer Wichtigkeit ist, konnte von den Interessenten noch nicht zur Ausführung gebracht werden, weil der Anschluß dieser Bahn an die Haltestelle Stadtgut der Hafenbahn auf Schwierigkeiten gestoßen ist. Ebenso scheinen leider der Ausführung der elektrischen Bahn Halle-Leipzig immer noch Hindernisse entgegen zu stehen.

Von großer Bedeutung für den Verkehr zwischen der inneren Stadt und dem Saalethal ist die Straßenanlage im nördlichen Graben der Moritzburg nebst der sich anschließenden Brücke über die Mühlsaale. Diese Bauwerke wurden während der Berichtsperiode ihrer Vollendung entgegengebracht. Dieselben erschließen zugleich die so malerische Burgruine dem allgemeinen Verkehr und bilden mit ihren landschaftlich interessanten Umgebungen eine wesentliche Verschönerung unserer Stadt. Von besonderer Wichtigkeit für deren Verschönerung ist auch der Beschluß der städtischen Behörden, wodurch dem Ausschusse für Errichtung des Denkmals Kaiser Wilhelm's I. gestattet wurde, auf dem Kugelfang zwischen der Poststraße und dem Martinsberg die von dem Architekten Professor Bruno Schmitz entworfene Denkmals-Anlage zur Ausführung zu bringen. Die Kosten im Betrage von rund 300,000 Mark sind durch Beiträge der Bürgerschaft aufgebracht. Für die plastischen Theile des Denkmals ist ein Wettbewerb zwischen den Bildhauern E. Hundrieser, L. Manzel, H. Volz und E. Wenk in die Wege geleitet und der Gesammt-Entwurf ist so weit gefördert, daß er nach Entscheidung über den Wettbewerb gemäß den bestehenden Vorschriften Sr. Majestät dem Kaiser unterbreitet werden kann.

Wichtig und schwierig zugleich waren die Verhandlungen der städtischen Behörden über die Ausführung des Lehrerbesoldungsgesetzes. Unter Zustimmung der Aufsichtsbehörde wurde festgesetzt: Für die Rektoren der Elementarschulen das Grundgehalt auf 2400 M., die Miethsentschädigung auf 600 M., die Alterszulage auf 9×200 M., für die Lehrer das Grundgehalt auf 1100 M., die Miethsentschädigung auf 390 M., die Alterszulage auf 9×190 M.; für die Lehrerinnen das Grundgehalt auf 950 M., die Miethsentschädigung auf 260 M., die Alterszulage auf 9×110 M., für die technischen Lehrerinnen das Grundgehalt auf 700 M., die Miethsentschädigung auf 150 M., die Alterszulage auf 9×80 M. Die gegenwärtigen Rektoren haben von ihrer gesetzlichen Befugniß Gebrauch gemacht, bei ihrer bisherigen Skala — 3600 M. Anfangsgehalt, steigend von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstbetrage von 4800 M. — zu verbleiben. Für die Besoldung der Leiter und Lehrer an den höheren Lehranstalten (Gymnasium, Oberrealschule und höhere Mädchenschule) wurde der Nachtrag vom 16. Juni 1897 zum staatlichen Normaletat eingeführt. Um die hieraus erwachsenden Mehrausgaben nicht ausschließlich den Steuerzahlern aufzubürden, wurde beschlossen, vom Beginn des laufenden Rechnungsjahres ab das Schulgeld an den Mittelschulen von 36 auf 48 M. (für Auswärtige von 54 auf 72 M.), an den höheren Lehranstalten von 120 auf 135 M. (für Auswärtige von 180 auf 200 M.) zu erhöhen.

Die Vertheilung des Kommunalabgabenbedarfs für 1898/99 konnte zu unserer Genugthuung erheblich schneller mit der Stadtverordneten-Versammlung vereinbart werden als im vorangegangenen Jahre. Durch Gemeindebeschluß vom 21./25. März d. J. wurde die Erhebung von 120 Proz. der Staats-Einkommensteuer, 4,85 Proz. Grundsteuer (= 145 Proz. der Gebäudesteuer), 145 Proz. der Gewerbesteuer und endlich der Betriebssteuer nebst 45 Proz. Zuschlag zu derselben festgestellt.

Für die Berichtsperiode ergaben die Realsteuern 870,910 M. 15 Pf. (Voranschlag 832,392 M.), die Gemeinde-Einkommensteuer 1,453,264 M. 88 Pf. (Voranschlag 1,345,300 M.). Auch die Einnahmen an Biersteuer, Luftbarkeitssteuer, Hundesteuer und Baupolizeigebühren überstiegen die Voranschläge. Die Stenern gingen gut ein. Die Gesammt-Einnahmen an Gemeindeabgaben waren nach dem Haushaltsplan für 1897/98 auf 2,374,292 M. veranschlagt. Die Ist-Einnahmen betrugen dagegen 2,539,740.72 M., mithin gegen den Voranschlag mehr 165,248.72 M. Die etatsmäßige Kämmerei-Verwaltung hat für die Berichtsperiode einen Ueberschuß von 215,266.60 M. ergeben.

— [Wieder ein Millionenprojekt?] Vor mehreren Jahren tauchte in Halle das Gerücht auf, eine Gruppe von Unternehmern beabsichtige dem Staat das Anerbieten zu machen, die inmitten der Stadt liegende Königl. Strafanstalt bezw. den Platz, auf welchem es steht, anzukaufen und eine neue Strafanstalt außerhalb des Weichbildes der Stadt zu erbauen. Es war damals auch von einer gänzlichen Verlegung der Strafanstalt nach Kalbe die Rede. Es ist uns nicht bekannt, ob man damals wirklich Schritte in dieser Angelegenheit gethan hat, jetzt hingegen, da der Fiskus endlich nach langen Verhandlungen die Mittel zu dem Neubau unserer Gerichtsgebäude bewilligt hat, wird das damalige Projekt in weiteren Kreisen wieder lebhaft erörtert. Bekanntlich ist bei dem Neubau der Gerichtsgebäude nur ein Gefängniß für Untersuchungsgefangene vorgesehen, während Strafgefangene in Zukunft nicht mehr dortselbst untergebracht werden sollen; in unserer Strafanstalt hingegen ist schon seit längerer Zeit eine — von der eigentlichen Zuchthausabtheilung scharf getrennte — für zu Gefängnißstrafe Verurtheilte eingerichtet. Vorausgesetzt, daß wirklich die Absicht vorliegt, dem Staate ein derartiges Anerbieten, wie das oben erwähnte, zu machen, scheint der jetzige Augenblick der gegebenste zu sein, denn wie schon bemerkt, hängen naturgemäß mit den baulichen Veränderungen in unseren Gerichtsgebäuden derartige in den Gefängnißanstalten zusammen. Als man im Jahre 1842 die Strafanstalt auf der damaligen weiten öden Ebene vor dem Kirchthor errichtete, konnte man natürlich eine solch große Ausdehnung der Stadt nicht voraussehen, jetzt ist die Strafanstalt inmitten des elegantesten Viertels unserer Stadt gelegen, ringsum von Wohnhäusern und Villen umschlossen. Durch ihre Niederlegung würde das gesammte Stadtbild eine äußerst vortheilhafte Aenderung erfahren. Der Komplex zwischen Kirchthor, Ulestraße und der entlindien Zuchthausschlippe würde einen neuen, seiner ganzen Umgebung entsprechenden Charakter erhalten. Wir würden einen Stadttheil erhalten, der in seiner Schönheit der Großstadt Halle nur zur Ehre gereichen würde.

— [Provinzialsächsische Westfalen- und Rheinlandsgänger.] Daß in unserer Provinz allsommerlich viele Tausende sogen. Sachsengänger aus dem Osten des preußischen Staates Einkehr halten, weiß jedermann. Weniger bekannt ist es, daß aus gewissen Theilen unserer Provinz zur Sommerszeit Arbeiter in dieser Weise nach dem Westen wandern, und zwar als Bauhandwerker und Bauarbeiter. So entnehmen wir einer Privatnachricht der „Magd. Ztg." aus Zwinge, Kreis Worbis, daß von den 931 konfirmirten Gemeindemitgliedern dieses z. Z. 1401 Seelen zählenden Dorfes, sowie des Filialdorfes Bockelnhagen im laufenden Sommer nicht weniger als 174 Männer als Maurer und Bauarbeiter nach dem Rhein und nach Westfalen gegangen sind. Das Dorf ist infolge dessen im Sommer in bedeutendem Umfange männerlos. Außerdem waren aus Zwinge im laufenden Sommer noch 59 Mädchen zum Rübenziehen usw. in die Fremde gegangen. Im ganzen waren mithin von 931 erwachsenen Einwohnern 233, also genau ein Viertel, abwesend. Aehnlich ist das Verhältniß in den übrigen Orten jener Gegend.

— Die Volksschullehrer der Provinz Sachsen und der Obstbau.] Das Ministerium der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hat soeben die Ergebnisse der in Preußen getroffenen Einrichtung zusammengestellt, nach der im Jahre 1897 in verschiedenen Orten und Anstalten Kurse zur Unterweisung von Volksschullehrern im Obstbau stattgefunden haben. Im Gesammtstaate fanden solche Kurse in 40 verschiedenen Orten oder Anstalten statt, worunter in der Provinz Sachsen in zwei Fällen, und zwar in Bederslleben und in Dieuitz. In der Ackerbauschule Bederslleben wurden in den drei Kursen vom 31. März bis 9. April, 7. bis 10. Juli, sowie 6. bis 9. Oktober d. J., zusammen 5, in dem Provinzial-Obstgarten zu Dieuitz in den drei Kursen vom 15. bis 25. März, 28. Juni bis 2. Juli, sowie 30. September bis 2. Oktober d. Jahres, zusammen 13 Volksschullehrer im Obstbau unterrichtet. Der Umfang dieser Theilnahme ist hinter demjenigen in anderen Provinzen verhältnißmäßig nicht unwesentlich zurückgeblieben.

— [Knappschafts-Heilstätte in Sülzhain.] Am Sonnabend fand unter reger Betheiligung der Geladenen Vertreter der Kgl. Staatsregierung, der Kgl. Bergbehörde, der Norddeutschen Knappschafts-Pensionskasse des Kreises, der Ortsbehörde usw.) die feierliche Einweihung des von vorstehender Pensionskasse errichteten Knappschafts-Heilstätte für chronisch kranke Versicherte statt. Unter den üblichen Formalitäten wurde die malerisch im Walde belegene Anstalt übergeben. Es nahmen dabei u. a. das Wort die Herren Generaldirektor Bergrath Schröcker-Halle, der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Anstalt, Direktor Stieber, Mitglied des Vorstandes der Anstalt und unermüdliche Förderer dieser wohlthätigen Einrichtung, Pastor Jordan-Halle als Vertreter der evangelischen Diakonissen-Anstalt zu Halle und dem dortigen Ortsgeistlichen. Hierauf wurden die umfangreichen, trefflich eingerichteten Räume unter Führung der Herren Direktor Stieber und Baumeister Stengel-Halle (Bauleiter) einer eingehenden Besichtigung unterworfen und darauf im Speisesaal ein gemeinsames Mahl eingenommen. Es erfolgte auch eine photographische Aufnahme der an der Eröffnung Theilnehmenden. Am Abend trat die Mehrzahl der Herren die Rückreise über Ellrich an. Vor mehr als vier Jahren wurde dem Plane der Errichtung der Heilstätte näher getreten, am 11. August 1896 erfolgte die Grundsteinlegung. Die Heilstätte ist auf dem etwa 500 Meter hohen Steigerberg errichtet, rings herum erheben sich bewaldete Berge, die Luft ist hier eine durchweg reine und gesundheitstärkende. Vortreffliches Trinkwasser steht aus drei in nächster Nähe befindlichen Quellen zu Gebote und wird mittels Turbine nach der Anstalt geleitet. Die Bauten selbst wie auch deren Einrichtung sind den sanitären Vorschriften gemäß ausgeführt, solid und behaglich zugleich. Der Mittelbau besteht aus drei Etagen, in denselben befinden sich die Liege- und dahinter die Wandelhallen; in den beiden Seitenflügeln von je 12 Fenstern Front sind die sämmtlich nach Süden belegenen Schlafräume der Patienten, von denen z. Z. 78 da sind, untergebracht. In 40 vorhandenen Zimmern können 110 Patienten (pro Zimmer 4 Betten) untergebracht werden, die Waschräume sind in jedem Stockwerk besonders. Daß in allen Räumen die größte Reinlichkeit vorherrscht, ist als selbstverständlich zu betrachten. Evangelische Diakonissinnen sind in der Anstalt stationirt und üben das Werk christlicher Nächstenliebe.

— [Eine Bitte an die Reichstagsabgeordneten.] Im Inseratentheil unserer heutigen Ausgabe wird von der Fleischer-Innung zu Halle im Hinblick auf die herrschende Fleischtheuerung an die Reichstagsabgeordneten die öffentliche Bitte gerichtet, dahin zu wirken, daß die Zufuhr lebenden ausländischen Viehes nicht mehr, als wie es der anscheinend nur vorgeschützte sanitäre Zweck erfordert, erschwert wird, sowie daß die eingehenden ausländischen Fleischwaaren an der Grenze so untersucht werden, daß auch der minder bemittelte Mann sein Fleisch ohne Gefahr für die Gesundheit seiner Familie essen kann.

— [Vereidigung.] Im Anschluß an den gestern mittag 12 Uhr in der Marienkirche abgehaltenen Militärgottesdienst fand daselbst die Vereidigung der am 1. Oktober bei den hier garnisonirenden Bataillonen des Magdeb. Füsilier-Regts. Nr. 36 eingetretenen Einjährig-Freiwilligen statt.

— [Stadttheater.] Am Dienstag gelangt neu einstudirt „Hänsel und Gretel" zur Aufführung. Die Titelpartien sind mit Fräul. Klein und Fräul. Koch besetzt, die Knusperhexe singt Fräul. Wellschke. Direktor Richards hat das Werk inscenirt, die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Grimm. Nach „Hänsel und Gretel" geht nochmals der „Bajazzo" in Scene, und zwar mit Hrn Lommerzheim als Canio. Die Vorstellung findet im Farbenabonnement statt (25., weiß) und ist die 32. Vorstellung. Für Mittwoch wird Gerhart Hauptmann's humorvoller „Biberpelz" vorbereitet.

— [Thalia-Theater.] Das Lustspiel „Das Schooßkind" von Bruno Köhler erlebt heute seine zweite Aufführung. Am Dienstag abend werden „Die Logenbrüder" zum achten male gegeben; der beste Beweis von der außerordentlichen Zugkraft dieses komischen Schwankes. — Die nächste Novität wird das Sensationsschauspiel „Dora" von Victorien Sardou sein zu dem die Proben im vollen Gange sind.

— [Gewitter und Schneefall.] In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hatten wir hier ein für diese Jahreszeit gewiß seltenes Schauspiel — ein Gewitter. Der Witterungswechsel geschah vollständig unerwartet; am Abend trat Schneefall ein, dem sich gegen Mitternacht anhaltender Regen anschloß, dem dann das Gewitter folgte.

— [Ein männlicher Leichnam] wurde heute morgen an der Weineck'schen Mühle aus dem Wasser gezogen. Der Todte, welcher mit einem schwarzen Anzug bekleidet war, gehörte anscheinend den sogenannten besseren Ständen an.

— [Eine jugendliche Diebin.] Sonnabend abends 7 Uhr wurde in der Wuchererstraße einem siebenjährigen Mädchen, welches von ihren Eltern weggeschickt war, um Einkäufe zu besorgen, von einem etwa 12jährigen Mädchen, das mit Streichhölzern handelt, eine Mark, die es in der Handtasche trug, gestohlen. Die Diebin lief mit dem gestohlenen Gelde eiligst die Heinrichstraße entlang, konnte aber bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

— [Unfallschronik.] Der 11jährige Knabe Fritz Engel, der sich in Abwesenheit des Vaters dessen Rasirmesser zu verschaffen gewußt hatte und nach erfolgtem Einseifen des Gesichts sich zu rasiren versuchte, brachte sich hierbei eine erhebliche Halsverletzung bei. — Eine schwere Verletzung der rechten Hand zog sich der in einer hiesigen Fabrik beschäftigte Tischler Fritz Ostwald dadurch zu, daß er während der Arbeit der Hobelmaschine zu nahe kam, die ihm den Handballen vollständig abschnitt. — Die 5jährige Martha Görlitz in Lobejün war in einem unbewachten Augenblick auf einer Leiter nach dem Heuboden geklettert und trat dann beim Herunterseigen fehl. Durch den Absturz erlitt das Kind einen schweren Splitterbruch des linken Oberarmes. Die Verunglückten fanden in der Klinik Aufnahme.

— [Sterbefälle. Im Laufe der vergangenen Woche starben in Halle 57 Personen (einschl. 11 in hiesigen Krankenhäusern verstorbener Ortsfremden), und zwar an Gehirnschlag 1, Altersbronchitis 1, Darmkatarrh 3, Magendarmkatarrh 3, schwerer Verbrennung 2, Darmkrebs 1, Magenblutung 1, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 4, Herzklappenfehler 2, Herzschlag 3, Selbstmord durch Erhängen 1, Selbstmord durch Erschießen 2, Nierenentzündung 2, Blutvergiftung 1, Selbstmord durch Ertränken 1, Krämpfen 4, Schwäche 1, Gelenkerkrankung 1, Lungenkatarrh 1, Gebärmutterkrebs 1, Herzfehler 1, Scharlach 3, Blasenleiden 1, Unterleibstyphus 1, Amyloidentartung 1, Stimmritzenkrampf 1, Gehirn- und Rückenmarksentzündung 1, Herzdegeneration 1, Ohreiterung 1, Retropharyngealabsceß 1, Herzschwäche 1, Altersschwäche 1, Schrumpfniere 1.

— [Die Gemeindevertretung in Cröllwitz] hielt am Sonnabend abend in „Kramer's Restaurant" eine Sitzung ab, in welcher folgendes verhandelt wurde. Der Brückengeldtarif soll folgende Zusätze erhalten: Für Fuhrwerke, die durch mechanische Kraft bewegt werden, sind 50 Pf. zu zahlen. Jede Person, welche die Brücke mit einer Straßenbahn passirt, hat 3 Pf. zu entrichten. Ziffer 2 der Befreiungen erhält folgenden Zusatz: Desgleichen von berittenen Militärs der Garnison Halle. Die Schankgewerbetreibenden sind um Aufhebung der Automatensteuer eingekommen mit der Begründung, daß eine solche Steuer auch in Halle und Giebichenstein nicht erhoben werde, auch das Schankgewerbe schon ohnehin mit vielen Abgaben, Luftbarkeitssteuer, Betriebssteuer usw. belastet sei. Der Antrag wurde abgelehnt, weil mit den Automaten gerade in Cröllwitz infolge des Fremdenverkehrs theilweise noch viel verdient wird. Seitens der Handelskammer in Halle ist dem Wunsche Ausdruck gegeben worden, die Polizeiverordnung, betreffend die Verpflichtung der Inhaber offener Handelsgeschäfte zur Anbringung ihres bürgerlichen Namens an den Geschäftslokalen, die bisher nur für die Städte des Regierungsbezirks Merseburg gilt, auch auf das flache Land auszudehnen. Die Ausdehnung der gedachten Polizeiverordnung auf alle ländlichen Gemeinden hält jedoch die zuständige Behörde nicht für erforderlich, sondern nur auf einzelne Gemeinden mit städtischen Verhältnissen, und zwar ist da eine bezügliche Lokal-Polizeiverordnung zu erlassen. Der Amtsausschuß hatte eine solche beschlossen, welcher die Gemeindevertretung zuzustimmen hat, was einstimmig geschah. Wie in Halle und Giebichenstein haben nun also auch die Inhaber eines offenen Geschäftslokales in Cröllwitz in einer von außen die Straße aus deutlich erkennbaren Schrift ihren ausgeschriebenen vollen bürgerlichen Vor- und Zunamen anzubringen. Soll außer dem Namen auch noch die Geschäftsfirma angebracht werden, so hat beides auf demselben Schilde zu geschehen, die Firma ist oben zu setzen und der bürgerliche Name darunter mit dem Vorsatz: Inhaber. Bestehende Geschäftslokale müssen ihre Firmen innerhalb drei Monaten nach Inkrafttreten der Polizeiverordnung entsprechend ändern. Die Verwaltung der Garnison Halle hat beantragt, die Schießstände an die Wasserleitung von dem Rohrstrange am Schützenhof anzuschließen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeinde Giebichenstein als Eigenthümerin der Wasserleitung wurde diesem Gesuche unter verschiedenen Bedingungen stattgegeben beschlossen. Insbesondere muß die Verwaltung die Anlage für ihre Rechnung herstellen lassen und das verbrauchte Wasser nach dem Wassermesser bezahlen. Die Rohre gehen in das Eigenthum der Gemeinde über. Mit der Revision der Gemeinderechnungen für 1897/98 wurde eine Kommission betraut und ferner ein Antrag auf Ermäßigung der Luftbarkeitssteuer abgelehnt. Weiter theilte der Vorsitzende mit, daß der Thonrohrkanal an der südlichen Grenze des Landgestüts nunmehr zur Ausführung kommen werde. Hierzu liefert der Fiskus die Materialien, während die Gemeinde, wie früher beschlossen, die Arbeiten ausführen läßt und zwar mit einem veranschlagten Kostenaufwande von 550 M. Die Gastwirthe protestiren gegen die in der vorigen Sitzung beschlossene Erhöhung der Luftbarkeitssteuer. Bezüglich dieser Eingabe beschloß die Versammlung Uebergang zur Tagesordnung. Zwei Hausbesitzer beanspruchen Entschädigung infolge Regulirung der Schulstraße. Zunächst soll eine Besichtigung an Ort und Stelle stattfinden.

— [Schädigung der Fischzucht.] Von der Chemischen Fabrik von Engelke & Krause in Trotha geht ein Abfluß in die Saale, der nach der Ansicht der Fischereiinteressenten den Fischen schädlich ist. Diesem Urtheile hat auch die Cröllwitzer Fischerinnung in ihrer Versammlung am Sonnabend unter dem Vorsitze des Obermeisters Herrn Köcker aus Giebichenstein zugestimmt. Dieses Gutachten war von dem Amtsvorsteher Herrn Nagel in Trotha eingefordert worden. Durch den Abfluß werden mitgeführte chemische Substanzen als Schlamm auf dem Grunde der Saale abgesetzt, wodurch den kleineren Fischen der Aufenthalt daselbst bis nach Lettin hin verleidet und auch dort abgesetzter Fischlaich vernichtet wird.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981017027/fragment/page=0001

Vereins-Chronik.

— [Litterarische Gesellschaft.] Zu der am Mittwoch im Stadttheater stattfindenden Vorstellung von Gerhart Hauptmann's lustiger Diebskomödie „Der Biberpelz" stellt die Gesellschaft ihren Mitgliedern Billets zum Parquet und I. Rang zu Vorzugspreisen zur Verfügung. Die Billets können heute abend nach dem Vortrag im Vereinslokal und morgen und übermorgen im Bureau des Rechtsanwalts Riecke, Rathhausstraße 17, entnommen werden.

— [Kunstgewerbe-Verein zu Halle a/S.] Der Verein beginnt am kommenden Mittwoch den 19. Oktober seinen Winterkursus von Vortrags-Abenden, welche, wie im Vorjahre, in den Saale von „Stadt Hamburg" stattfinden werden, in der Regel am Mittwoch nach dem 15. jedes Monats. Den Eröffnungsvortrag am Mittwoch dieser Woche abends 8 Uhr, hält Herr Dr. Volbehr Direktor des städtischen Museums zu Magdeburg, über das Thema: „Die mangelhafte Erziehung unserer Augen." Den Mitgliedern des Vereins sei besonders ans Herz gelegt, sich auch durch den Besuch der Vorträge aktiv an dem Leben des Vereins zu betheiligen. Gäste sind stets willkommen.

— [Die Photographische Gesellschaft] in Halle hält am Dienstag, den 18. Okt., abends 8 Uhr im „Rathskeller" eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Vorträge der Herren Oberlehrer Nienau über Klären, Verstärken und Abschwächen von Bromsilbergelatine-Platten, Verlagsbuchhändler K. Knapp: Bericht über die 6. internationale Ausstellung von Kunstphotographien in Hamburg, sowie kleine Mittheilungen aus der Praxis. Ausgestellt sind Bilder von der 6. internationalen Ausstellung von Kunstphotographien in Hamburg und mehrere Aufnahmen, welche Herr Privatdozent Dr. Abegg-Göttingen vorgenommen hat.

— [Der Volksbildungs-Verein] hielt am Sonnabend in der „Börsenhalle" einen Vortragsabend ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende zunächst eines verstorbenen Mitgliedes, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Plätzen ehrte. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten nahm Herr Oberlehrer Dr. Riehm das Wort zu seinem angekündigten Vortrage über „den Aufbau unseres Knochengerüstes." An einem vorzüglich präparirten Skelett führte der Redner den Anwesenden die einzelnen Theile und die Zusammensetzung desselben vor Augen. — Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß dieser Vortrag erst mit den an den beiden nächsten Vortragsabenden folgenden Fortsetzungen ein abgeschlossenes Ganzes bildet, wie überhaupt alle in diesem Jahre veranstalteten Vorträge Vortragscyklen bilden. — Sonntag, den 23. Okt. findet der erste Volksunterhaltungsabend im „Prinz Karl" statt.

— [Der Männerverein der Johannesgemeinde] veranstaltete gestern in „Osborg's Bellevue" eine Familienversammlung, in der Herr Prof. Loofs einen fesselnden Vortrag hielt über zwei Urkunden aus der Zeit der Christenverfolgungen. Die eine, ein Papyrus, hat sich in der Türre des ägyptischen Sandes erhalten und stellt ein Gesuch an die Behörden um Bescheinigung der nach dem Staatsgesetz geleisteten Opferpflicht dar; die andere stammt aus dem Innern Kleinasiens und ist in einen Stein gegraben, der später beim Bau eines Hauses Verwendung fand. Eine Stadt bittet den Kaiser um scharfes Vorgehen gegen die Christen. An der Hand dieser Urkunden warf Redner interessante Streiflichter auf das Wesen der damaligen Christenverfolgungen und das Verhältniß der christlichen Kirche zum römischen Staate und ließ zur Veranschaulichung eine Photographie der einen Urkunde herumreichen. Im weiteren Verlauf wurden die Anwesenden durch allerlei musikalische Leistungen und eine meisterhafte „Fritz Renter-Recitation" ernsten und heiteren Inhalts erfreut. Allen Darbietungen folgte die zahlreich erschienene Zuhörerschaft mit gespanntester Aufmerksamkeit.

— [Kellner-Versammlung.] Dienstag, den 18. Okt., um 4 Uhr nachmittags, wird im Stadtmissionshause, Weidenplan 5, die diesmonatliche religiöse Versammlung für Gastwirthsgehilfen stattfinden, in welcher die Herren Pastor Riedel und cand. Oberhoff Ansprachen halten werden. Jeder dem Gastwirthsgewerbe Angehörige ist eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Stadt-Theater.

„Die weiße Dame" von Boieldieu.

Die gestrige Aufführung der „Weißen Dame" gehört zu den besten Opernvorstellungen, die unser Publikum unter der Direktion Richards erlebt hat. Daß nicht alles gleichmäßig befriedigend gerieth, liegt in Verhältnissen begründet, für die niemand verantwortlich gemacht werden kann. Aber es macht doch Freude, bekennen zu können, daß nicht nur die Vorbereitungen mit großer Umsicht getroffen waren, sondern daß überall während der Aufführung bei allen Mitwirkenden das Bestreben sichtbar blieb, für das schöne Werk die besten Kräfte einzusetzen. Am vorzüglichsten gelang dies dem Orchester unter der temperamentvollen Leitung des Hrn. Kapellmeisters Grimm. In dieser seinen, durchweg auf sicherem Stilgefühl begründeten Ausarbeitung hat der Unterzeichnete den Orchestersport des „Weißen Dame" überhaupt noch nicht gehört. Bleibt es an sich schon ein Verdienst, daß unser Erster Kapellmeister sich der graziösen Musik Boieldieu's angenommen hat, so wird dies Verdienst noch größer durch die Art, in der es geschah. Schon die Ausführung der Ouverture, eine Meisterleistung des Dirigenten wie des Orchesters, verrieth den Geist, mit dem die Einstudirung angelegt war. In allen Nummern-Ensemblen das Accompagnement, das in den französischen Spielopern fast immer zu derb behandelt wird, zu rechtem Maße in der Tonstärke abgetönt, ohne daß etwa auf Charakter im Ausdruck verzichtet worden wäre. Vielleicht wendet Herr Kapellmeister Grimm gleiche Aufmerksamkeit und Liebe auch dem „Johann von Paris" zu. Das wäre ebenfalls eine Oper, in der sich bei Fleiß und Talent Großes erreichen ließe.

Auf der Bühne herrschte nicht dieselbe Vollkommenheit wie im Orchester, immerhin läßt sich auch hier manches Gute den Darstellern nachrühmen. Zu der Zeit, da die lyrischen Tenöre noch singen konnten, muß es ein Genuß gewesen sein, den George Brown in seinen beiden schönen Arien zu hören. Was Herr Verluß in dieser Partie bot, war aller Beachtung werth und verrieth durch die leichte und fließende Art der Tonbehandlung, daß Herr Verluß ein respektables Können besessen hat. Jetzt scheint ihm speitlich die Stimme nicht mehr völlig gehorsam, und so läuft mancher Ton mit unter, der nicht mehr frisch und schön klingt. Frl. v. Lichtenfels ist offenbar immer noch nicht völlig von ihrer Indispposition hergestellt; sonst ließen sich ihre vielfachen Intonationsschwankungen wenigstens schwer erklären. Im übrigen sang sie die Anna sehr zuverlässig, und mit virtuoser Behandlung der Koloraturen. Ihre Textaussprache leidet aber sowohl beim Gesang wie im Dialog unter einer ziemlichen Undeutlichkeit. Ein wohlgetroffenes Charakterbild des habsüchtigen Gabelson zeichnete Herr Brandes. Seinen Antheil an der prächtig aufgebauten Versteigerungsscene würde ich noch höher einschätzen, wenn er in der Vokalisation — z. B. wurde jedes ei zu eu oder richtiger noch zu oi — sorgfältiger gewesen wäre. An dem Pächterpaar Dickson — Frl. Koch und Herr Förster — hatte das Publikum mit Recht seine helle Freude. Gut war der Friedensrichter des Herrn Raven. Frl. Metzger sang die alte Margarethe sehr schön. Mit dem stimmungsvollen Spinnliede, das auf den ausdrücklichen Wunsch des Komponisten bekanntlich bei seinem Leichenbegängniß gespielt wurde, erwarb sie einmüthigen Beifall. Die Chöre waren meist erträglich. Das Publikum nahm die gut gelungene Aufführung mit vielem Interesse entgegen.

Dr. W. Kayser.

Thalia-Theater.

„Das Schooßkind" von Bruno Köhler.

Gestern abend bescherte uns Herr Direktor Mauthner wieder eine Novität. Sie heißt „Das Schooßkind" und führt den verlockenden Untertitel „Aus Berlin W." Wer allerdings glaubt, darin ein lustiges Stück des wirklichen Lebens im Berliner Thiergartenviertel und den umliegenden Straßenzügen vorgesetzt zu bekommen, der irrt sich. Das Stück ist ein „Lustspiel," das heißt, es arbeitet mit den alten Schablonenfiguren. Herrn Köhler haben die Lorbeeren Oskar Blumenthal's nicht schlafen lassen und er wandelt in seinen Fußstapfen. Leider fehlt ihm die Grazie und der Geist Blumenthal's; man bekommt einen tiefiren Respekt vor dem „Weißen Röß'l," wenn man „Das Schooßkind" ansieht. Dabei ist der Vorwurf des Stückes gar nicht übel: ein verzogenes, eigensinniges Mädchen wird durch den kraftvollen Willen eines Mannes in der Ehe zu einem vernünftigen und liebenswürdigen Geschöpf gemacht. Es ließe sich noch heute eine vortreffliche Komödie aus diesem Stoff machen. Nur hat das schon vor ein paar hundert Jahren ein gewisser Shakespeare so ausgezeichnet besorgt, daß Herr Köhler es wirklich nicht nöthig hatte, sich nochmals der Mühe zu unterziehen. Daß er in seinem ersten Akt auch noch einen kleinen Schuß „Hüttenbesitzer" hineingethan hat, macht die Sache nicht unterhaltender. Im Gegentheil muß gerade diese Scene, dies impotente Spielen mit der Sinnlichkeit auf jede feiner empfindende Natur einen höchst widrigen Eindruck machen. Die Lorbeeren, die Herr Köhler allein sicher nicht davongetragen hätte, gewannen die Darsteller des Thalia-Theaters in vollem Maße. Das Zusammenspiel war wieder sehr flott. Nur Herr Kugelberg fehlen sich noch nicht recht in das Ensemble gefunden und mit den akustischen Verhältnissen des Hauses vertraut gemacht zu haben. Er war in der dritten Parkettreihe nur mit Anstrengung zu verstehen. Herr Bira gab den Robert Büren, den jungen Ehemann, mit liebenswürdiger Schneidigkeit, Fräulein Baumbach die Titelrolle nicht nur mit dem erforderlichen Toilettenaufwand, sondern auch mit anziehender Grazie. Den „bewegten" Konsul stattete Herr Wander mit drastischem Humor aus. Fräulein Scherbarth wirkte durch die diskrete Art, in der sie die Frau Konsul behandelte, wieder sehr sympathisch. Fräul. Bensberg setzte das Vollgewicht ihrer abgeklärten Kunst für die blasse Gestalt einer Malerin ein und Herr Mauthner ließ als der „in Nudeln lebende" Hans Trottau seine Laune in tausend Lichtern sprühen. Der Darstellung also ist es zu danken, wenn der Abend kein verlorener war. Aber Kamillenthee bleibt Kamillenthee, auch wenn er in silbernen Bechern kredenzt wird. Der Direktor des Thalientheaters thut Unrecht daran, solche Künstler wie Hrn. Mauthner und Frl. Bensberg ihre Kraft für so minderwerthige Aufgaben einsetzen zu lassen.

Dr. Carl Müller-Rastatt.

Nordosthüringer Bezirk des Deutschen Kriegerbundes.

Dem gestern im „Neuen Theater" abgehaltenen Herbst-Abgeordnetentage wohnten 95 Vertreter von 82 dem Bezirke angehörenden Vereinen, außerdem 19 Vorstands- und Ehrenmitglieder des, unter den letzteren der Ehrenvorsitzende Herr Oberst a. D. v. Marschall, sowie die Herren Generalmajor Baath und Landgerichtsdirektor Sperling; von den Herren Oberst und Bezirkskommandeur Schultzen und Oberstleutnant a. D. Knoch, die gleichfalls Ehrenmitglieder des Bezirkes sind, lagen Schreiben vor, in denen sie ihr Fernbleiben von dieser Versammlung wegen Erkrankung zu entschuldigen baten. Nach begrüßenden Worten des Bezirksvorsitzenden Herrn Major a. D. v. Riedenau brachte Herr Oberst v. Marschall ein Hoch auf den Kaiser aus. In warm empfundenen Worten gedachte dann der Vorsitzende des heimgegangenen Fürsten Bismarck. Nach Verlesung des Protokolls über den Frühjahrs-Abgeordnetentag erstattete Herr Major v. Riedenau und der stellvertretende Vorsitzende Kameraden Fischer Bericht über den Abgeordnetentag des Deutschen Kriegerbundes in Weißenfels, worauf für das Jahr 1899 die Bezirksbeiträge für jedes Vereinsmitglied wieder auf 5 Pf. (davon 3 Pf. für die Verwaltung, 1 Pf. für die Unterstützungskasse und 1 Pf. zu den Kosten der Bekränzung der Kriegergräber) festgesetzt wurden. Zum Ort für die Frühjahrs-Abgeordnetenversammlung im Jahre 1899 wurde Schafstädt auf Antrag des dortigen Krieger- und Landwehr-Vereins, vertreten durch Kameraden Werner, gewählt. Gegen die Kooptation des Kam. Lieut. d. R. Helmbold vom Verein ehemaliger 67er zu Halle in den Vorstand an Stelle des nach Eisenach verzogenen Kam. Hauptmann Sieber hatte die Versammlung nichts einzuwenden, ebensowenig gegen den Eintritt des vom Krieger-Begräbnißverein Halle an Stelle des von hier verzogenen Kam. Geyer präsentirten Kam. Vereinshauptmann Timpel in den Vorstand; zum Nachfolger des letztgenannten als Mitglied der Revisions-Kommission wurde Kam. Zimmermann vom Artillerie-Verein Eisleben gewählt. Ein Antrag des Militär-Vereins Löbejün, zu beschließen, daß die eine Hälfte der Vorstandsmitglieder den halleschen Vereinen, die andere auswärtigen Vereinen zu entnehmen sein solle, wurde abgelehnt im Hinblick darauf, daß der Vorstand erst im vorigen Jahre auf drei Jahre gewählt ist, sowie auch wegen der Schwierigkeiten, welche, wenn dem Vorstande Mitglieder auswärtiger Vereine angehören, sich bei Einberufungen zu Sitzungen auf kurze Frist herausstellen würden. Weiter gelangte ein Schreiben des Vorsitzenden des Deutschen Krieger-Bundes, General v. Spitz, zur Verlesung, in dem auf die zur Beschaffung weiterer Mittel zu Wohlfahrts-Einrichtungen sowie Unterstützungen von Kameraden in dringender Nothlage und Krieger-Wittwen und -Waisen geplanten Gesellschafts-Lotterien für den Bereich des preußischen Landes-Krieger-Verbandes hingewiesen wurde. Für nächstes Jahr sind zwei Lotterie-Ziehungen dieser Art geplant, die jährigens nicht der staatlichen Genehmigung bedürfen, wogegen allerdings der Vertrieb der Loose, nebenbei 250,000 à 50 Pf. für jede Ziehung, nur an Mitglieder der Kriegervereine erfolgen darf; von jeder Ziehung erwartet man ca. 60,000 M. Ueberschuß für die gedachten Wohlfahrtszwecke. Die Vereinsvorsitzenden sollen bis zum 10. November d. J. dem Bezirksschriftführer Kameraden Kupper-Halle Mittheilungen zugehen lassen, wie viel Loose dieser Gelblotterie sie an ihre Vereinskameraden voraussichtlich abzusetzen in der Lage sein werden. Der Vorsitzende hob dann noch die Bedeutung der Sanitätskolonnen hervor und legte den Delegirten ans Herz, in ihren Vereinen nach Möglichkeit auf die Errichtung solcher Sanitätskolonnen hinzuwirken, die ein sehr segensreiches Wirken durch sofortiges Eingreifen ihrer Mitglieder bei Unglücksfällen entfalten können. Nach Erledigung der Tagesordnung betonte im Schlußwort Herr Major von Riedenau, daß neben Eintracht der Kameradschaftlichkeit, sozusagen die Hauptaufgabe des Deutschen Kriegerbundes sei, die Liebe und Treue zum obersten Kriegsherrn und zum Vaterland zu hegen und zu pflegen. Die Kriegervereine sollten und wollten keine Politik treiben und stellten sich keineswegs in den Dienst irgend einer politischen Partei. Jedes ihrer Mitglieder, möge es irgend einer bürgerlichen Partei von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken angehören, könne frei wählen. Aber in den Kriegervereinen hätten keine Leute Platz, die vom Geiste des Umsturzes getragen würden oder die Sozialdemokratie irgendwie unterstützten, besonders dadurch, daß sie Kandidaten derselben ihre Stimme geben. Ein solches Thun stehe mit den Bundessatzungen in direktem Widerspruch; Mitglieder, die dies nicht beherzigten, müßten aus den Kriegervereinen entfernt werden. Man möge in den Vereinen ein scharfes Augenmerk auf die sozialdemokratischen Neigungen Verdächtigen haben und denjenigen, deren patriotischer Gesinnung man nicht ganz sicher sei, nahelegen, doch Farbe zu bekennen, und wenn sie Sozialdemokraten seien, es zuzugestehen und aus den Vereinen auszutreten. Es sei keine Schande, offen seine politische Meinung zu vertreten, wohl aber halte jedem ein dauernder Makel an seiner Ehre, der von Herzen Sozialdemokrat sei und doch Mitglied eines Kriegervereins bleibe. In Güte möge man, wo solche angebracht sei, Mitglieder, die aus Furcht, daß sie sonst ihr Brot oder Amt verlieren oder geschäftliche Nachtheile haben, z. B. vorgeladen vorzutreten könnten, zur Sozialdemokratie hinneigten, zunächst wieder auf den rechten Weg zu führen suchen. Gelinge dies jedoch nicht, so bleibe nichts übrig, als solche Elemente schonungslos aus den Vereinen zu entfernen. Auch könne in Erwägung gezogen werden, ob nicht das Vorgehen des Kreis-Kriegerverbandes Delitzsch sich zur Nachahmung empfehle, jedes Vereinsmitglied durch Revers zu verpflichten, während der Zeit der Mitgliedschaft weder der sozialdemokratischen Partei angehören zu wollen noch sie auf irgend eine Weise zu unterstützen. Mit der Mahnung, allzeit treu und kameradschaftlich zusammenzustehen im Hinblick auf die segensreichen Wohlfahrtseinrichtungen, die der deutsche Kriegerbund durch seine Einmüthigkeit geschaffen, wie auf das Kyffhäuser-Denkmal, dies hehre Zeichen der Eintracht, die im Bunde herrsche, schloß der Redner seine Worte, die in einem Hoch auf den Bund und die Kriegervereinssache, auf den Bezirk und die Einzelvereine ausklangen. Nach Schluß der Verhandlungen vereinigten sich zahlreiche Theilnehmer zu einem gemeinsamen Mittagessen.

Der Verband der Fischer an der Saale und Unstrut

hielt Sonnabend Nachmittag seine Herbstversammlung in der Bergschenke in Cröllwitz ab, welcher seitens der Regierung zu Merseburg Regierungsassessor Müller aus Merseburg beiwohnte. Es waren Berufsfischer aus Könnern, Lettin, Giebichenstein, Cröllwitz, Halle, Merseburg, Weißenfels, Naumburg, Kösen, Jena und aus dem Gebiete der Unstrut zahlreich erschienen. Der Vorsitzende, Obermeister Schräpler-Halle, eröffnete die Verhandlungen mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Er berichtete alsdann über die Thätigkeit des Vorstandes in der letzten Zeit. Durch Darlegung der einschlägigen Verhältnisse bei dem Regierungspräsidenten wurde erreicht, daß auch die Ausübung des Aalfangs während der Schonzeit stattfinden darf. Betreffs der erbeteenen Zugeständnisses bei der Regierung, daß den Fischern gestattet werde, bei der Fischerei auch Garnsäcke mit einer Maschenweite von weniger als 25 mm benutzen zu dürfen, ist bis jetzt noch keine Verfügung ergangen. Die Mitglieder geben sich der Hoffnung hin, daß auch in dieser Hinsicht ihren berechtigten Wünschen Rechnung getragen wird.

Fischermeister Ritter-Naumburg berichtete über die Schäden der Lattenfischerei, wie sie in der Unstrut bei Laucha, Nitteburg, Burgscheidungen und Zeddenbach betrieben wird. Sie wird dergestalt ausgeübt, daß in der Nähe von Mühlen Lattenkästen aufgehängt und Fische aufgefangen werden. Die Fische werden durch den großen Strom angezogen, mit Heftigkeit in die Kästen geführt und an deren Wänden todt gedrückt. Um diese Schäden zu beseitigen, beantragt der Berichterstatter, daß bei der Regierung um gänzliche Aufhebung der Lattenfischerei petitionirt, oder anderentheils die Bitte ausgesprochen werde, daß auch bei dieser Fischerei eine Maschenweite der Fanggeräthe gestattet würde, wie sie von den Fischern gesetzlich verlangt wird. Bei Erörterung dieser Angelegenheit wurde auch über die Schädlichkeit der Turbinenanlagen an größeren Gewässern geklagt. Große Massen von Fischen werden durch das untere Rädergerinne zermalmt. Ein weiterer Antrag Ritter's ging dahin, bei der Regierung zu beantragen, daß unterhalb des Freyburger Wehres ein neues Laichschonrevier auf eine Strecke von 150 m eingerichtet wird. Dem wurde allseitig zugestimmt. Aus dem Unstrutgebiete wird lebhaft über die Liebhaberfischerei geklagt, die der Fischerei große Schäden zufüge. Es wird gewünscht, daß die Aufsicht eine strengere werde. Die Regierung soll gebeten werden, den Berufsfischern eine Mithilfe bei der Kontrolle einzuräumen. Fischermeister K. Großmann-Lettin sprach über Neubauten in der Saale und deren Schäden im Fischereibetriebe. Er bezieht sich bei seinen Ausführungen auf die Langbauten in der Saale zwischen Trotha und Brachwitz. Durch die diese Stelle passirenden Dampfer wird ein solcher Wellenschlag hervorgerufen, daß die junge Fischbrut auf die Bauten, beim Rückgang des Wassers aber nicht in das Strombett zurückgeführt, sondern zwischen den großen Steinaufschüttungen der Einbauten versenkt wird, wo sie dann verenden muß. Die Strombauverwaltung soll gebeten werden, den Einbauten ein Deckwerk von feinem Kies zu geben, damit die Fische unbehindert ins Wasser zurückgeführt werden. Bei diesem Punkte kommt Fischermeister Alb. Mundt-Weißenfels auf die sogenannten Querbuhnen in der Saale unterhalb Burgwerben bis unterhalb Corbetha zu sprechen. Das sind Pfahlbauten, die sich die Saale hinziehen. Sie sind zumal bei dem jetzigen niedrigen Wasserstande bei der Nachtfischerei sehr gefährlich, gewisse Strecken können gar nicht passirt werden. Es soll die Regierung gebeten werden, doch bei künftigen größeren Strombauten auch das Urtheil von Berufsfischern zu hören.

Fischermeister Hertig-Halle führte lebhaft Klage darüber, daß seitens einiger Innungen zu viele Angelkarten verausgabt würden. In welcher Weise durch diese Angelfischerei das Gewerbe geschädigt wird, sucht er an Beispielen zu beweisen, so z. B. daß er einen Liebhaberfischer mit 14 Grundangeln ertappt habe. Eine Innung hat z. B. in 3 Jahren eine Summe von 300 M. für verausgabte Angelkarten unter ihre Mitglieder theilen können. Er spricht für gänzliche Aufhebung dieser Angelfischerei. Die Versammlung vertagt die endgiltige Beschlußfassung in dieser Angelegenheit, die erst in den Innungen erörtert werden soll.

Ueber die Verunreinigung der Luppe durch Abwässer von Leipzig her berichtete Obermeister Dorias-Merseburg. Er hat Mitte September in seinem Fischgebiete zwischen Löpitz und Tragah bemerkt, wie etwa vier Stunden lang ungeheure Mengen todter Fische stromabwärts getrieben seien. Dabei bemerkt der Regierungsvertreter, daß seitens der preußischen und sächsischen Staatsregierung eine Kommission eingesetzt worden sei, welche sich die Beseitigung dieser Uebelstände angelegen sein lassen will. Der Vorsitzende der preußischen Kommission ist Landrath Graf d'Haussonville-Merseburg. Die erste Sitzung findet am 17. Oktober in Schkeuditz statt. Die Verhandlungen wurden nach 7 Uhr abends vom Vorsitzenden mit Worten des Dankes an den Vertreter der Regierung geschlossen, der bei diesem und jenen Punkte der Tagesordnung Aufklärung und Belehrung gab. Die Frühjahrsversammlung 1899 findet in Merseburg statt.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Bonn, 15. Okt. Die hiesige Studentenschaft fordert in einem Aufrufe die deutschen Studenten auf, der Erinnerung an den Fürsten Bismarck einen bleibenden Gedenktag zu weihen. Sie regt ferner an, zur Berathung ihres Vorschlages eine Versammlung von Abgeordneten aller deutschen Universitäten nach Hamburg zu berufen.

Würzburg, 15. Okt. Dr. Sebastian Merkle, zur Zeit in Rom, wurde zum ordentlichen Professor für Kirchengeschichte und Dogmatik an die hiesige Universität berufen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981017027/fragment/page=0002

Vorsicht beim Einkauf von Kakao!

Nur selten kommt es vor, daß marktschreierische Reklame den Einkauf besonders guter, reeller Waaren verbürgt und ist es eine doppelt unsinnige Anmaßung, heute, wo Kakao ein Cumium-Artikel geworden ist, der fast von jeder sparsamen Hausfrau ausdrücklich „lose" verlangt wird (schon deshalb, um bei billigerem Preise eine und stets frische Waare zu erhalten), wenn Jemand sagt „lose ausgewogenes Kakaopulver sei mir d. werthia."

Dies wird mir wohl jeder Kakaofabrikant, dem mehrjährige Erfahrungen zur Seite stehen, bestätigen.

Ein gut entölites Kakaopulver kann heute Niemand nach jetzigen Rohstoffpreisen für 110 Pfg. pro Pfund liefern, dies vermögen nur solche Fabrikanten, welche ihre Fabrikate **nicht gleichmäßig=reell calculiren**, oder Neulinge, welche sich mit oder ohne Absicht verrechnen, um auf jeden Fall Bestellungen zu erhalten.

Aber gerade diesen gegenüber empfiehlt es sich „recht vorsichtig" zu sein.

Nur, wer ein (sogenanntes jüdisches) Prinzip verfolgt, indem er eine seiner vielen Sorten zu einem Schundpreise empfiehlt, um an theureren Marken um so mehr zu verdienen, der kann billiger sein, als ich es bei einem durchschnittlichen kleinen Nutzen sein kann.

Vor obigem Geschäftsprinzip aber halte ich es für meine besondere Pflicht, meinen werthen Kunden

„Größte Vorsicht beim Einkauf von Kakao"

zu empfehlen. Ich offerire heute:

Consum-Kakao B. à Pfd. Mk. 1,50.	**Germania-Kakao à Pfd. Mk. 2,10.**
Consum-Kakao A. à Pfd. Mk. 1,60.	**Hafer-Kakao à Pfd. Mk. 1,00.**

Meine gesetzlich geschützte und sehr beliebte Marke:

Halloren-Kakao à Pfd. Mk. 1,80 } möchte ich besonders empfohlen halten.

Bei Entnahme von 5 Pfund 5 Prozent billiger. Muster gratis.

Thees, besonders ausgesuchte, letzter Ernte,
ff. Grussthee à Pfund Mk. 1,30.
ff. Souchongmischg. à Pfd. Mk. 1,85.
ff. Pecco m. Souchong à Pfd. Mk. 2,40.

Ich bitte meine werthen Kunden, sich überzeugen zu wollen, daß Niemand in der Lage ist, bei reellem Geschäftsprinzip besser oder preiswerther zu liefern.

Hallesches Kaffee- und Kakao-Versand-Geschäft

Otto Bornschein, Halle a. S., Mittelstr. 21,

zwischen Große Steinstraße 13 u. 14, erstes Haus rechts.

Die ächten

Carl Koch'schen Pfannkuchen

und

Kartoffelkringel

mit Vanilleguß und den feinsten Fruchtfüllungen, sowie eine reiche Auswahl geschmackvoller

Torten und Kuchenausschnitte

empfiehlt täglich frisch

Carl Koch,
Herrenstraße Nr. 1.
Fernsprecher 531.

Jawohl, so ist es,
sagen die Hausfrauen und empfehlen es ihren Freundinnen.

Deutsche Benediktiner Liqueur-Fabrik

Friedrich & Comp.,
Waldenburg, Schlesien,

empfehlen ihre anerkannt vorzüglichen, vielfach mit den höchsten Auszeichnungen prämiirten unübertroffenen

Likör-Specialitäten

in unverändert bekannten Flaschenformen und Ausstattungen,

gesetzlich geschützt.

Benedeck. Charthäuser gelb und grün, Schlesischer Gebirgskräuter, Stonedorfer, Allaiß und Ingber zu haben in allen besseren Geschäften der Branche.

General-Vertreter für Halle a/S. und Umgegend:
Oscar Grauert, Friedrichstraße 54.

Wurstschmalz, à Pfund **40 ₰.**
Schinkenschmalz, à Pfund **60 ₰.**
Gepökeltes Knochenfleisch, Pfd. 20 ₰.
W. Nietsch, Leipz. Str. 77.
Hoflieferant.
Fernspr. 166.

MAGGI

— zum Würzen der Suppen —
ist soeben wieder eingetroffen bei
Alfred Beeck, Markt-Drogerie,
Schmeerstraße 1.
Originalflaschen von Nr. 0 werden zu 25 ₰, Nr. 1 zu 45 ₰, Nr. 2 zu 70 ₰ mit Maggi nachgefüllt.

Kleinschmieden 6. Fernspr. 1013.

Engel-Apotheke

empfiehlt
Restitutionsfluid,
Englisch. Pferdepulver,
Kolikkropfen,
Vieh-Mastpulver,
Universal-Milchpulver,
Milch-Nutzen-Pulver,
Pulver gegen Durchfall der Kälber,
Kuhenter-Salbe,
Schweine-Fresspulver,
Rothlaufschutz und Hellmittel.

Holländ. Butterpulver. Holländ. Butterpulver.

Portwein
à Fl. 1.50, 2,00, 2,50 Mk.
und theurer!

Madeira, Sherry,
à Fl. 2,00—4,00 Mk.

Morsala, Samos
à Fl. 1,50—2,50 Mk.

Malaga, Tokayer.

Rothweine
italien., franz., deutsche,
à Fl. von 65 Pf. an.

Rhein- u. Moselweine, Champagner.

Grosse Auswahl! Directe Bezüge!

Wein- u. Probirstube!

Julius Bethge,
(Inh. Klippert & Engel)
Delicatessenhandlung,
Leipziger Str. 5.

Täglich große Auswahl frischer
Fluß- und Seefische
empfiehlt billigst
Richard Baartz,
Obere Leipziger Str. 51.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter gut erhaltener
Parkwagen
mit abnehmbarem Bock.
Offerten nebst Preisangabe unter 1842 O. an die Exped. d. Ztg.

Möbeltransport-Verschlußwagen
zur Rückladung nach Halle a/S. am 24. d. Mts. gesucht.
Krüger & Pean, Halberstadt.

Zwei Stück in sehr gutem Zustande befindliche
Pneumatik-Rover
zu verkaufen.
F. Gabler, Anhalter Straße 17.

An Postkarten-Sammler
versendet gegen Einsendung von 2 Mk. incl. 20 Pfg. Porto 30 Stück Künstler Postkarten
Alwin Hieckmann's Neuheiten-Vertrieb, Halle a/S.

Engl. Touren=Fahrrad,
gut erhalten, mit neuen Luftmänteln, sofort bill. zu verk. Breiteistr. 24, I.

Benützen Sie für 50 Pf.
Heublumen-Seife (System Kneipp).

Musgewürz
in ganz vorzüglicher Qualität empfiehlt
G. Osswald Nachf., Geiststr. 34.

Neu erschienen!

Indische Märchen,
übertragen von
Friedrich von der Leyen.
Mit einem Anhang:
Die verschiedenen Darstellungen und die Geschichte der Märchen.
Leinenband 1,25 M.,
Orig.-Geschenkband 2 M.

☞ Die Märchen enthalten außerordentlich viel Hübsches und Interessantes. Die indischen Märchen und Fabeln haben schon seit Jahrhunderten ihre Anziehungskraft auch im Abendlande bewährt. Eine Sammlung derselben darf daher von vornherein auf die Sympathie des deutschen Publikums rechnen . . . Die Uebertragung hier ist frei ohne Pedanterie und geschmackvoll zugleich. (Münch. Allg. Zeitg.

☞ Aus Bibliothek der Gesammt-Litteratur
Otto Hendel Verlag, Halle S.

Staatlich concessionirte Lehranstalt
des Landwirthsch. Beamten-Vereins Halle a. S.
Gründliche Ausbildung in der Buchführung der Landwirthschaftskammer der Prov. Sachsen, sowie in Amts- und Standesamtsgeschäften, Feldmessen, Rechnen. Honorar mäßig. Nach Beendigung des Cursus gratis und bestimmt Stellennachweis. Keine Massenlehranstalt, sondern Einzelunterricht. Eintritt kann daher täglich geschehen. Zahlreiche Anerkennungsschreiben von Prinzipalen. Prospekte gratis dch.
Direktor R. Falkenberg,
Leipziger Str. 53, Halle a. S.

Franzose.
Ein Professor aus Frankreich ertheilt **französischen Unterricht** (Konversation und Grammatik).
M. Mingat, Geiststrasse 20, II.

Damen- und Kinderhüte
werden, so lange der Vorrath reicht, zu sehr billigem Preis garnirt und umgearbeitet
Kuhgasse 3.

Trauer-Hüte
-Flore u. -Rüschen
empfehlen zu billigen Preisen
A. Huth & Co.,
Große Steinstraße 87.

Judlins Färberei,
Königl. Hoflieferant,
Gr. Steinstrasse 82.
Billigste Anstalt Halle's für Reinigung.
Anzug 3 Mark — Kleid 3 Mark.

Schulbücher,
neu und gebraucht, billigst bei
Joh. Lucius, Gr. Ulrichstr. 35
Ecke der Alten Promenade.

Vorgez. Handarbeiten
Decken, Schürzen, Ueberhandtücher, Plaidhüllen, Wandschoner, heraldisch. Kissen u. v. a. in großer Auswahl zu s. billigen Preisen.
Geschw. Storch
Geiststraße 16.
Gänzlicher Ausverkauf.

Töpfermaaren
verkauft **H. Seifert,** Giebichenstein, Burgstraße 64.

Kleiner kupferner Röhren-Dampfkessel, zum Kartoffeldämpfen, sowie ein fast neuer kupferner Waschkessel (40 Eimer Inh.) sind billig zu verkaufen. Anfragen unter J. o. 11601 bef. Rudolf Mosse, Halle.

Gut erhaltener **Anthracitofen**
billig zu verkaufen
Giebichenstein, Burgstraße 69.

Dienstag
Schlachtefest.
Carl Richter,
Delitzscher Straße 75.

Dienstag
Schlachtefest.
Wilhelm Rüdiger,
Parkstr. 14.

Kinder=Korallenkette
verloren von Sternstr. bis Markt. Gegen Belohnung abzugeben
Geiststraße 23 im Friseurgeschäft.

Kanarienvogel entflogen.
Wiederbringer erhält gute Belohnung
Friedrichstraße 26, Hof I.

Dank.

Anläßlich meines 25jähr. Dienstjubiläums sind mir von Seiten meiner Herren Collegen, Freunden u. Kameraden eine so große Anzahl Beweise der Liebe und Hochachtung entgegengebracht worden, daß ich hiern Gelegenheit nehme, nochmals auf diesem Wege Allen meinen tiefgefühltesten und herzlichsten Dank auszusprechen.

Kreutzkamm.

M. H. nur durch meine Hände gehn zuerst die Briefe. Herzl. Gruß. D!

Familien-Nachrichten.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Gatte, Bruder und Schwager, der Gutsbesitzer

Friedrich Schumann

im noch nicht vollendeten 58. Lebensjahre, was wir allen Freunden und Bekannten hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr statt.

Müllerdorf, den 15. Okt. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute, am 17. Oktober, entschlief nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der Privatmann

Albert Marx

hier im Alter von 74 Jahren.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern Vorm. 9½ Uhr verunglückte mein guter lieber Mann, unser treusorgender Vater, der Arbeiter

Reinhold Tatzkow.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a/S., den 17. Oktober 1898.

Todes-Anzeige.

Gestern verunglückte unser treuer Arbeiter

Reinhold Tatzkow.

Wir betrauern in dem Verstorbenen einen gewissenhaften, pflichtbewußten, zuverlässigen und treuen Arbeiter, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Halle a/S., den 17. Oktober 1898.

Gebr. Koch.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Vormittag ¾11 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser innigstgeliebter

Werner

im zarten Alter von 1½ Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Trotha, den 17. Oktober 1898.

B. Ebelt und Frau
Rosa geb. Freuzel.

Dank.

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Verstorbenen, des Rentiers

Friedrich Moritz Hermsdorf

sagen wir Allen hierdurch herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Hilfsprediger Riedewald für seine erhebenden Worte am Grabe.

Halle a/S. und Weißenfels.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Richter,**
Familie **Schurig,**
Familie **Höfer.**

Verlobt: Charlotte Heyl u. Unterarzt Ludw. v. Müller (Borna, Dresden); Aemil Petschmann u. Kaufm. Wilh. Rettich (Bernburg, Magdeburg); Minna Nordmann u. Dr. med. Karl Warnecke (Mühlhausen Th.); Marie v. Helldorff u. Geh. Reg.-Rath von Holleufer (Schwerstedt, Berlin); Elisabeth v. Zastrow u. Lieut. Curt v. Beyer (Hartha, Potsdam); Brunhilde von Schwarzk u. Prem.-Lieut. Eberhard v. Stratha (Berlin, Hessen i. Br.); Hedwig Roätzsch u. Ger.-Ass. Dr. Robert Löch (Berbst, Wolmirstedt).

Vermählt: Baumstr. Conrad Langer u. Wilhelmine Herfurth (Leipzig); Dr. phil. Georg Heun u. Käthe Friedländer (Hannover, Leipzig); Lehrer Th. Franz u. Helene Dittrich (Meuditz); Dr. med. Hans Taubenheim u. Liesbeth Wittig (Müffeln, Leipzig); Aug. Rothe u. Luise Gäbelein (Merseburg); Buchhdlr. Stephan Müller u. Gertrud Herfurth (Meuditz); Reg.-Ass. G. A. v. Halem u. Hertha v. Tiedemann (Vorbrerg); Pastor Konrad Gottwald u. Margarethe Käßler (Gädersdorf); Amtsrichter Max Rieve u. Maria Otte (Königsberg); Dr. phil. Arthur Neubert u. Elsa Gelke (Dresden).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Fabrik-Dir. H. Fronem (Dessau); Hrn. Landrath v. Dalwigk zu Lichtenfels (Naumburg S.); Hrn. Major v. Ketelbodt (Frankfurt O.); Hrn. Rittergutsbes. Werner v. Bodungen (Berlin); Hrn. Dr. Kämmerer (Hamburg); Hrn. Prof. H. Schlange (Hannover); Hrn. Hauptm. Werner v. Bolsts-Rhetz (Gera). — Eine Tochter: Hrn. Dr. Ludw. Fränkel (Aschaffenburg); Hrn. Landesbankrath Wigand (Düsseldorf); Hrn. Amtsger.-Rath Peterschütz (Schmiedeberg).

Gestorben: Kürschner J. A. Straßburger (Gohlis); Dr. med. H. H. Billig (Leipzig); Frau Ernestine Pistel geb. Quandt (Magdeburg); Maler Th. Jacobi (Mühlhausen Th.); Rentier Karl Jungmann (Cöthen); Frau Henriette Puch (Cöthen); Sau.-Rath Dr. Max Marcuse (Frankfurt O.); Hauptm. a. D. Claus v. Riebelschütz (Elperfeld); Kaufmann Ed. Krahnstöver (Stettin); Justizrath Th. Stambrau (Königsberg); Commerz.-R. J. G. Henke (Leutersdorf); Rektor a. D. Rud. Marcus (Berlin).

Technikum Strelitz i. M.
Höhere u. mittl. Fachschulen. Maschinen und Elektrotechn. Gesammt. Hoch- u. Tief-Baufach. Täglicher Eintritt.

Zähne von 2 Mark an. Reparat. und Plomb. sof. **Alwine Jasse** Leipziger Str. 88.

Pfänder aufs Leihamt besorgt diskret. Vorschuß an jeder Tageszeit. A. Vollmer, Grafeweg 11. parterre.

Mignon-Kakao!

Kakaopulver der Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne, **deren Fabrikate bis vor Kurzem die** Kakao-Compagnie Theodor Reichardt **fast ausschliesslich versandte und dafür tausende von Anerkennungen erhielt,** bieten wir in 1/2 und 1/4 Kilopackung und zwar zu folgenden billigen Preisen an:

Viernull.	Dreinull.	Zweinull.
im Einzelnen zu M. 2.—	M. 1,80	M. 1,60 für 1/2 Ko.
bei 5 Pfund „ „ 1,75.	„ 1,65.	„ 1.55 „ 1/2 „

F. E. David, Markt 17 (Hirsch-Apotheke). **Johannes David,** Geiststrasse 1. **Chr. Franke,** Wuchererstr. 35.

Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 62.

Große Auswahl von **Kohlenkasten** in einfachster und ff. Ausführung mit Handmalerei, Nickelbeschlägen 2c. **Ofenschirme** in allen Größen und Ausstattungen. Anfertigung nach Maaß in eigener Werkstatt. **Ofenvorsetzer** u. **Feuergeräthständer** mit Garnituren in Nickel, Bronce, Elfenbeinemaille 2c.

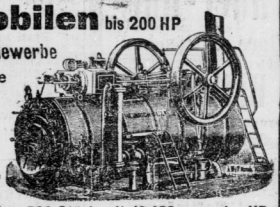
Reisszeuge

in nur bester Ausführung empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Barfüßerstr. 4. Carl Potzelt, optisches und mechanisches Institut.

Lokomobilen bis 200 HP

für Industrie und Gewerbe
beste u. sparsamste Betriebskraft der Gegenwart.



Verkauft:
1895/96: 1191 Stück,
1897: 845 „
1898: I. Sem. **allein:** 560 Stück mit 12 452 normalen HP,
Total über 7000 Stück.

HEINRICH LANZ, Mannheim.

Gelochte und gepreßte Bleche

aus jedem Metall und in den verschiedensten Ausführungen,
Metall-Gewebe
in allen Maschenweiten und bis 3 1/2 Mtr. Breite liefert
Maschinenbau- u. Metalltuchfabrik A.-G. vorm. Gottl. Heerbrandt,
Ragnhn i. Anh.

Kaufmännischer Turnverein

zu Halle (gegr. 1875).
Dienstag u. Freitag Abend von 8 1/2 Uhr ab **Turnübung** im Turnsaale des Paradiesgartens.
Freitag **Mitturnen der Altersriege.**
Anmeldungen werden daselbst u. von Herren **Max Müller,** Rannischestr. 23 und **Bruno v. Schütz,** Gr. Ulrichstr. 24 entgegengenommen. **Der Vorstand.**

Arends'scher Stenographenverein zu Halle a. S.

Dienstag Abends 8 1/2 Uhr **Sitzung und Uebung** in der **Franziskanerhalle** Kuhgasse 1.

I. Kaufm. Stenotachygraphen-Verein.

Dienstag Abends 8 1/2 Uhr Sitzung im **Hotel z. Kronprinz,** Kl. Klausstr.

Stenotachygraph. Gesellschaft

zu Halle a/S.
Dienstag Abends 8 1/2 Uhr **Sitzung u. Uebung** im Vereinslocal **Central-Hotel** (Thalamtstr. 6).

Allgem. Hall. Turnverein.

1. Vorsitzender: Professor Dr. **W. Ule,** Giebichenstein, Friedensstr. 5.
2. Vorsitzender: Seifenfabrikant **Ed. Robert,** Halle, Gr. Ulrichstr. 43.

Turnplan.
Abtheilung I (Alter 14—18 Jahre) Montag u. Donnerstag Ab. 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle am Roßplatze.
Abtheilung II (Alter über 18 Jahre) Dienstag u. Freitag Abends 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle am Roßplatze.
Abtheilung III (ältere Herren, die besonders Frei-Uebungen turnen) Dienstag u. Freitag Ab. 6 1/2—8 Uhr in der Schulturnhalle der Olearinsstr.
Abtheilung IV (Damen-Turnabtheil.)
a. Montag Abends 8—9 1/2 Uhr
b. Donnerstag Abends 6—7 1/2 Uhr
in der Schulturnhalle der Olearinsstr.
Vorturnerschaft Sonnabend Abends 8—9 Uhr in der Turnhalle Krausenstraße.
Vereinslokal: H. Petzold's Restaurant, Charlottenstr. 19.
Anmeldungen werden von den Herren Vorsitzenden in den Turnräumen und im Vereinslokal entgegen genommen.
Der Turnrath.

Sing-Akademie.

Dienstag den 18. Oktober Nachm. 5 Uhr **Uebung für Damen** im Saale der Volksschule.
Messias von Händel.
Anmeldungen neuer singender Mitglieder bei Herrn Professor Reubke, Schillerstr. 55, Vorm. 10—11 Uhr.
Der Vorstand.

Neues Theater.

Dienstag den 18. Oktober
III. grosses Abonnements-Concert
Anfang 8 Uhr. Entree 30 ₰.
Vorverkaufsbillets in den bekannten Cigarrengeschäften à 25 ₰, 5 Stück 1 ℳ. Programme dafür an der Kasse frei. Für im Voraus zur Ausgabe gelangte Eintrittskarten sind an der Kasse 15 ₰ für das Programm zu entrichten. **F. Edel.**

Bad Wittekind.

Mittwoch, 19. Oktober Grosses Schlachtefest.
Von früh 9 Uhr ab Wellfleisch, Nachmittags diverse frische Wurst.

Gasthof und Restaurant
„Goldener Stern", Magdeburger Straße 54.
Morgen Dienstag Schlachte-Fest.
Hierzu ladet freundlichst ein **Emil Keilhold.**
NB. Wurst auch außer dem Hause.

2 schöne Vereinszimmer noch einige Abende frei.

Lüke's Hotel u. Restaurant,

Magdeburger Straße.
Morgen Dienstag den 18. Oktober cr.
Grosses Schlachtefest.
Otto Herrmann, Besitzer.

E. Kramers Restaurant und Gartenlokal.

Morgen Dienstag
Großes Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet **Hildemar Strich.**
ff. Freyberabräu und Münchner Kindl.

Wein- u. Bierhaus zum Dreibund,

Friedrichstr. 54.
Dienstag den 18. Oktbr.
Großes Schlachtefest,
wozu freundlichst einladet **Oscar Grauert.**

Kunstgewerbeverein zu Halle a. S.

Monats-Versammlung
Mittwoch den 19. Oktober, Abends 8 Uhr im Hôtel Stadt Hamburg.
Geschäftliche Mittheilungen.
Erledigung des Wettbewerbs um einen Bilderrahmen für die Steinsetzer-Innung.
Vortrag des Herrn Direktor Dr. Volbehr:
„Die mangelhafte Erziehung unserer Augen."
Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Einladung
zur
Jahres-Versammlung
des
Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins für die Prov. Sachsen
und zur
Vorfeier des Geburtstages Ihrer Maj. der Kaiserin Auguste Victoria
der hohen Protektorin des Evangelisch-kirchlichen Hilfsvereins,
zu Halle a. S. am Mittwoch den 19. Okt. 1898.

Um 3 1/2 Uhr: **Generalversammlung** im Stadtmissionshaus, Weidenplan 5.
Um 6 Uhr: **Festgottesdienst** in der Marienkirche. Festpredigt: Herr Consistorialrath Prof. D. Haupt (unter Mitwirkung des Stadtsingechors).
Um 8 Uhr: **Familienabend** im großen Saale der „Kaiserhalle". Ansprachen der Herren: Graf von Hohenthal-Döhlau, Rechtsanwalt und Stadtrath Elze, Pastor Hochbaum-Magdeburg und Pastor Simsa. **Gesangsvorträge des Stadtsingechors** unter Leitung des Herrn Chordirektor Schröder.

Zu dem Festgottesdienst und dem Familienabend ist Jedermann freundlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Der Vorsitzende des Provinzial-Vereins:
Graf v. Hohenthal, Schloßhauptmann.

Der Vorstand des Hallescheu Zweigvereins:
Elze, Rechtsanwalt und Stadtrath, Vorsitzender. D. Hering, Professor, Consistorialrath, stellvertr. Vorsitzender. Bach, Pastor. Fasmer, Pastor. D. Dr. Fries, Geh. Reg.-Rath, Direktor der Franckeschen Stiftungen. Prof. D. Göbel, Consistorialrath, I. Domprediger. Grünetten, Pastor. Hafer, Erster Staatsanwalt. D. Haupt, Consistorialrath, Professor. Freiherr von der Heyden-Rynsch, Wirkl. Geh. Oberbergrath, Bergfauptmann a. D. Kilburger, Baurath. Knuth, Oberprediger. Lehmann, Commerzienrath. Meinhof, Pastor. Wächtler, Oberprediger. Simsa, Vereinsgeistlicher.

General-Versammlung der Ortskrankenkasse für das Gastwirths-Personal

am Mittwoch den 26. Oktober d. Js. Nachmittags 1/2 4 Uhr im „Hôtel Kronprinz", Kl. Klausstraße 16.

Tages-Ordnung:
1. Verlesen des letzten Protokolls.
2. Wahl bezw. Wiederwahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder u. Vertreter
3. Wahl der Kassenrevisoren.
4. Nachtrag zum Statut betr. Ergänzung des § 54 desselben.
5. Abschluß des erforderlichen Anstellungs-Vertrags mit dem Kassenführer.
6. Eingegangene Schreiben.
7. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Halle a/S., den 17. Oktober **Der Vorstand.**

Stadt-Theater Halle.

Dienstag, 18. Oktober
32. Vorst. 25. Ab.-Vorst. Farbe weiß.
Anfang 7 1/4, Ende gegen 10 3/4 Uhr.
Hänsel und Gretel.
Märchenspiel in 3 Bildern v. A. Wette.
Musik von E. Humperdinck.
Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen.

Peter, Besenbinder	J. Fanta.
Gertrud, sein Weib	D. Meyger.
Hänsel } deren	E. Klein.
Gretel } Kinder	M. Koch.
Die Knusperhexe	A. Welschke.
Sandmännchen	A. Schröder.
Thaumännchen	

Hierauf:
Der Bajazzo.
Oper in 2 Akten und einem Prolog von Leoncavallo.
Kapellmeister Moritz Grimm.

Personen.

Canio, Haupt einer Dorf-Komödiantentruppe (in der Komödie: Bajazzo)	C. Sommerzheim
Nedda, dessen Weib (in der Komödie: Colombine)	P. v. Lichtenfels.
Tonio, Komödiant (in der Komödie: Taddeo)	Ch. Victor.
Peppo, Komödiant (in der Komödie: Harlekin)	G. Foerster.
Silvio	J. Fanta.
Ein Bauer	R. Romelcke.

Nach der ersten Oper längere Pause.

Mittwoch, 19. Oktober
33. Vorst. 26. Ab.-Vorst. Farbe roth.
Novität! Zum 1. Male: Novität!
Der Biberpelz.
Komödie in 4 Akten von G. Hartmann.

Thalia-Theater.

Halle a/S., Geiststraße 42a.
Direction: E. M. Mantbner.
Montag den 17. Oktober
Novität! Novität! Novität!
Das Schoosskind.
Lustspiel in 3 Akten v. Bruno Köhler
Vorverkauf in der **Pfeffer'schen Buchhandlung** (Markt 22) bis 6 Uhr Abends. Im **Theaterbureau** von 10—1 und 3—4 Uhr.
Dienstag den 17. Oktober
Novität! Zum 8. Male Novität!
Die Logenbrüder.
Schwank in 3 Akten von Laufs u. Kraatz.
Anfang 8 Uhr.

Walhalla-Theater

Direktion: **Richard Hubert.**
Neuer Spielplan!
Hr. **C. H. Unthan,** der Mann ohne Arme als Universal-Künstler. (Sensationell!) — Mr. **E. Taffary** mit seinen abgerichteten Wunder-Hunden. (Der Hund als Rechenkünstler!) — Die **Schenk-Marvelly**-Truppe, Bravour-Zahn-Akrobaten am drehbaren Ringe. — Die Geschwister **Schenk,** Hand- und Fuß-Akrobaten. — 3 Sisters **Dunbar,** Schirm- und Spiegel-Tänzerinnen. — Brothers **Bill** und **Will,** akrobatisch-excentrische Barlock-Komödianten. — Misses **Kate, Jane** und **Ellnor,** englische Tanzsängerinnen. — Frl. **Hulda Malmström,** schwedisch-deutsche Soubrette. — Herr **Martin Reuter,** Original-Gesangs-Humorist.
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Auswärtige Theater.

Mittwoch den 19. Oktober 1898.
Altenburg (Hoftheater: Das Glück im Winkel.
Erfurt (Stadtth.): Der Probepfeil.
Leipzig (Neues Th.): Die Tochter des Regiments. — Electra.
Leipzig (Altes Th.): Wallenstein's Tod.
Weimar (Hofth.): Die Hochzeit des Figaro.

Kaisersäle (Tunnel).

(Inh.: Herm. Kunze)
Ausschank der Salvatorbrauerei München.
Täglich Concert
des **I. Oesterr. Damen-Orchesters „Kornblume"** — 7 Damen, 3 Herren.

Original Welt-Panorama.

Die Woche
Neu! **Griechenland,** Neu!
Athen, Corfu, Achilleion.

Hôtel und Restaurant zum gold. Schiffchen

Gr. Ulrichstr. 37. — Fernspr. 649.
Inh.: **H. Heller.**
Mittagstisch von 12 1/2—2 Uhr, im Abonn. 1 ℳ
Gut ausgestattete **Logirzimmer,** civile Preise.
Pension nach Vereinbarung.

Gesellschaft f. Homöopathie und Gesundheitspflege.

Dienstag den 18. Oktober Abends 8 1/2 Uhr im **Restaurant Freyberg-bräu,** Kleine Märkerstraße.
Vortrag: Welche Heilmethode verdient das meiste Vertrauen?
Gäste — auch Damen — und namentlich Anhänger der Homöopathie sind willkommen. **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18981017027/fragment/page=0004